

Anblick erhöhte daher mehr meine Hoffnungen als er sie niederschlug, da ich wußte, daß ich bei der Geschicklichkeit, welche ich mir zu eigen gemacht, und meinem natürlichen Muth, Seehunde und Wallrosse erlegen konnte, wo sich nur eine Oeffnung im Eise mir zeigte.

So an den Stufen eines Altares, welcher der Majestät Gottes würdig war, mich mit dem Herrn berathend, beschloß ich, eine Zeitlang den Vorurtheilen des wandernden Stammes, dem ich mich angeschlossen hatte, nachzugeben, und wenn ich fände, daß ihre Herzen sich immer mehr gegen die Kunde des Heils, die ich ihnen brächte, verhärteten, mir ein Weib unter ihnen zu nehmen, und nachdem ich mich mit einem Schlitten und allen zu dieser Unternehmung nöthigen Gegenständen versehen, mit dieser die Entdeckungreise zu beginnen, welche ich mir vorgenommen hatte.

Als ich jenen Berg wieder hinabstieg, begann es zu schneien und ich fürchtete, die Fustapfen, die ich hinterlassen, möchten dadurch unsichtbar werden, aber es ward auf einmal durch das Schneegestöber so finster um mich her, daß ich ohnedies nicht von der Stelle konnte. Fürchterlich war meine Lage. Alle Schauer, welche in ihr lagen, drängten sich an meine Seele, und ich sagte zu mir selbst: „Ach, gewißlich hat der Herr Dein vergessen!“ Ich betrachtete mich als das Opfer, von dem im 28ten Kapitel des 5ten Buch Mosi gesprochen wird, und wiederholte mit zerknirschem Herzen die dort angedeuteten Züge meines Schicksals: „Der Herr wird unter Dich senden Unfall, Unrath und Unglück in allem das Du vor die Hand nimmst, das Du thust, bis Du vertilget werdest und bald untergehst. Dein Himmel, der über Deinem Haupte ist, wird ehern seyn, und die Erde unter Dir eisern. Der Herr wird Deinem Lande Staub und Asche für Regen geben, vom Himmel auf Dich, bis Du vertilget werdest. Und wirst ein Scheusal und ein Sprichwort und Spott seyn unter allen Völkern, da Dich der Herr hingetrieben hat.“

Doch nach einiger Zeit ward die Finsterniß durch eine leise, aber sichere Hand hinweggenommen vom Angesichte der Erde und die Last der Verzweiflung von meinem Herzen. Das Schneien hörte nach und nach auf. Aus der Ferne vernahm ich einen Ton, als sei er absichtlich mir gesendet zu einem Zeichen, das mein Herz erfreue. Es war das Bellen des Wallrosses, das sich unweit von mir auf dem Eise ergözte, und der Ton des weißen Wallfisches, dessen Stimme in der

Entfernung einem anmuthigen Singen gleicht. Allerdings waren meine Fustapfen durch den Schnee gelöscht, aber von der Höhe, auf welcher ich stand, konnte ich den Meerbusen deutlich sehen, an welchem ich hingewandelt war, und die Richtung, von welcher ich auf diese Schneegebirge von den Hütten aus gelangt. Ich stieg also herab, und genau auf alles achtend, was ich zuvor bemerkt hatte, entzog ich mich endlich diesem Eis-Labyrinth und schlug den Weg zu unserer Niederlassung ein. Noch immer schwebte ich in der größten Gefahr, den rechten Pfad zu verlieren; als ich aber schon geraume Zeit gegangen war, leitete mich das Geschrei der Esquimaux, die, wie ich nachher erfuhr, abermals mit einem Wallrosse nach Hause gekommen waren, glücklich auch dahin.

Als ich in die Hütte trat, welche ich mir zu meiner Wohnung erwählt hatte, fand ich in ihrem sehr beschränkten Raume fast die ganze Horde versammelt, und, wie es schien, in Berathung über einen Gegenstand von großer Wichtigkeit. Mein Eintritt verursachte ein tiefes Stillschweigen, und ich sah nun, daß eben die Weiber zu denen gehörten, die mir nicht wohlwollten. Ich benutzte die Ruhe, von der ich wußte, daß sie nicht lange dauern würde, um meinen Heirathantrag zu machen, und kaum hatte ich ausgesprochen, als ein allgemeines Freudengeschrei durch das ganze Lager erscholl. Die Wilden hatten sich, wie es schien, sehr auf meine berühmte und in der That auch beurkundete Stärke und Geschicklichkeit verlassen und mich als eine besondere Segnung betrachtet, welche ihrem Stamme zu Theil geworden, nach dem Mißvergnügen also, welches ihnen jetzt dadurch gemacht worden, daß ich es abgelehnt, Hand mit anzulegen bei solchen verhältnißmäßig unwürdigen Diensten, wie Hüttenbau und Wallrossfang, vorzüglich am Sonntage, war es kein Wunder, daß die Art von Unterpand, welche ich ihnen jetzt für eine dauernde und vollständige Vereinigung gewährte, sie mit der ausgelassensten Freude erfüllte.

Die Nacht ward nun ganz in derselben Art wie die vorhergehende zugebracht, und als das Gesichtschneiden und andere Unterhaltungen für die Frauen an die Reihe kamen, hatte ich hinreichende Gelegenheit zu sehen und zu wählen. Das Mädchen, welches am Ende Gnade vor meinen Augen fand, hieß Iglu-glu, die man kurzweg Iglu nannte. Sie war eben in die mannbaren Jahre getreten, und trotz der Decke von Fett und Schmutz, welche ihr Gesicht gleich wie ein Schleier verhüllte, konnte man doch erkennen, daß